

## AKTUELL

## SEMAINE DE SENSIBILISATION À LA SANTÉ AFFECTIVE ET SEXUELLE 2-9 DÉCEMBRE 2019



© CESAS

SEXUELLE UND AFFEKTIVE GESUNDHEIT

# Sexy Jahresabschluss

Tessie Jakobs

**Queeres Begehren, sexualisierte Gewalt, Geschlechtergerechtigkeit im Sport und Sexualität von Senior\*innen und Menschen mit einer Behinderung – diese und viele weitere Themen werden im Rahmen der ersten luxemburgischen Semaine de la santé affective et sexuelle in den Fokus gerückt.**

Durch eine Internet- und Facebookseite, mehrere in die Wege geleitete Veranstaltungen und Weiterbildungen, einen Sexpodcast sowie eine Broschüre, die alle Akteur\*innen zusammenfasst, die hierzulande im Bereich der affektiven und sexuellen Gesundheit tätig sind, liefert das im Mai 2018 eingeweihte Referenzzentrum für die Förderung der affektiven und sexuellen Gesundheit, kurz Cesas, mittlerweile eine wichtige Ergänzung zu hierzulande bereits seit längerem bestehenden Bemühungen im Bereich der Sexualerziehung (woxx 1544).

Den vorläufigen Höhepunkt der Aktivitäten bildet die bald stattfindende Semaine de la santé affective et sexuelle, die das Cesas mit zahlreichen Partnerorganisationen auf die Beine gestellt hat. Diese spiegelt mit ihrem breitgefächerten Angebot den ganzheitlichen Ansatz des Instituts wider.

Den Startschuss bilden am 2., 3. und 4. Dezember theoretische und praktische Weiterbildungen, die sich an Bildungs- und Gesundheitspersonal, Erzieher\*innen und Menschen richten, die im Bereich der affektiven und sexuellen Gesundheit tätig sind. Konkrete Themenbereiche, wie die Sexualität älterer Menschen, stehen ebenso auf dem Programm wie generelle Ansätze, Methoden und Hilfen, die dazu beitragen, Sexualität gut zu begleiten.

Am Abend des 4. Dezember öffnet sich das Angebot dann allen Interessierten. Im Rahmen des von Soziologin Enrica Pianaro moderierten Spieleabends „Lez Game“ stehen laut Ankündigungstext „plaisirs, sexuali-

tés, prévention“ bezüglich Sex zwischen Frauen im Fokus. Am Folgetag geht es mit einer Weiterbildung zu queerer Sexualität für Professionelle weiter.

Ab 12 Uhr wird es dann wieder interessanter für ein breiteres Publikum: „Midi Sexo sur le plaisir“, Krankheitsverhütung, Sexualität und Behinderung sowie sexuelles Vergnügen im Allgemeinen stehen anlässlich mehrerer Workshops auf dem Programm. Am 6. Dezember wird anhand einer Weiterbildung für Fachpersonal tiefer auf die spezifischen Themen, die sich für Menschen mit einer Behinderung stellen, eingegangen: Verletzlichkeiten, Repräsentation, Partner\*innensuche und Konsens.

Am Tag darauf rückt das Thema der Sexualität in den Hintergrund, wenn es heißt „Egalité et genre dans le sport“. Die in luxemburgischer Sprache stattfindende Veranstaltung besteht aus der Vorführung eines von Schüler\*innen gemachten Films mit anschließender Diskussionsrunde. Die Sportlerin Paule Kremer sowie Liz van Rijswijk, Gründerin des Fahrradvereins „Velosvedetten“ und Beauftragte für Sexuelle Bildung beim Planning Familial, diskutieren über Vorurteile im Sport und wie mit diesen umzugehen ist.

Der letzte Tag der Veranstaltungsreihe, nämlich der 9. Dezember, wird dem Thema der sexualisierten Gewalt gewidmet: Anik Raskin, die Direktorin des Conseil national des femmes au Luxembourg, geht auf die aktuelle Situation ein, Psychologin Lony Schiltz spricht über die posttraumatischen Langzeitwirkungen sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen. Es folgen weitere Vorträge über Opferbetreuung und Präventionsmöglichkeiten.

Weitere Informationen über die Events, die Uhrzeiten und Veranstaltungsorte auf [www.cesas.lu](http://www.cesas.lu).

## SHORT NEWS

## Depressiv in Luxemburg

(is) - Die „European Health Interview Survey“ (EHIS) von 2014 ergab unter anderem, dass 8,3 Prozent der Befragten in Luxemburg unter depressiven Symptomen leiden. Rund zehn Prozent bezeichnen sich als chronisch depressiv. Damit ist Luxemburg eines der zehn EU-Länder mit den meisten Depressiven. Frauen geben sich sowohl hierzulande als auch europaweit öfter als Betroffene zu erkennen als Männer. Es ist unbekannt, wie viele Erkrankte sich in Luxemburg in ambulanter Behandlung befinden. 2017 wurden insgesamt 1.000 Menschen wegen einer „épisode dépressif“ und 250 Personen wegen eines „trouble dépressif récurrent“ stationär behandelt. Die Wartezeit, um einen Termin bei einer Psychiaterin oder einem Psychiater zu erhalten, beträgt in der Regel zwei bis vier Monate. Wieviele Mediziner\*innen sich neben den Psychiater\*innen auf die Behandlung von Depressionen spezialisiert haben, weiß das Gesundheitsministerium nicht. Daten zur Verbindung zwischen Suizid oder Suizidversuchen und Depressionen gibt es für Luxemburg ebenfalls nicht, wie aus einer parlamentarischen Antwort von Gesundheitsminister Etienne Schneider an die CSV-Abgeordnete Nancy Arendt hervorgeht. Weitere Infos zum Thema findet man unter [prevention-depression.lu](http://prevention-depression.lu).

## 100,7 : Attaques, ripostes et nominations

(rg) - Quelques jours seulement après la démission flash du président du CA de la radio socioculturelle, Laurent Loschetter, une remplaçante pour occuper son siège en tant que membre dudit conseil a déjà été désignée en la personne de notre collègue de longue date, actuellement en congé sans solde, Renée Wagener. Ce sera, à ce stade, la seule journaliste qui y siégera, alors que les conflits récents entre une grande majorité de l'équipe, d'un côté, et la présidence et la direction, de l'autre, s'articulaient justement autour du caractère du travail journalistique que doit fournir la radio, ainsi qu'autour de la définition même du concept de service public. La docteure en histoire apportera aussi des compétences sur la façon de « faire de la radio », puisqu'elle a produit elle-même des émissions sur 100,7 et qu'elle a, avant une parenthèse professionnelle en tant que députée verte entre 1994 et 2004, aidé à lancer Radio Ara en 1992. D'autres nominations devraient avoir lieu : l'ancien directeur du Théâtre d'Esch, Charles Muller, se dit démissionnaire. Selon nos informations, la question de la présidence de l'organe de gouvernance de la radio n'est pas encore tranchée, alors qu'elle s'avère cruciale. Certains membres du CA avaient ouvertement attaqué la rédaction en chef pour avoir entraîné le reste de l'équipe dans un conflit inutile et injustifié ( « deem Theater, deem eis Chefredaktioun sech erlaabt », écrivait un des membres dans un courriel interne). L'équipe n'a pas tardé à rectifier cette analyse et une trentaine de personnes ont spontanément cosigné une lettre dans laquelle elles déclarent avoir toutes agi de leur propre initiative. La peur d'une mise à pied du rédacteur en chef, Jean-Claude Franck, et de son adjointe, Pia Oppel, avait même plané durant quelques jours.

online

## CIPA und 100,7

Vous aimez le woxx en print, mais cela ne vous suffit pas? Alors consultez [woxx.lu](http://woxx.lu) : Vous y trouverez des articles qui ont uniquement paru online.

Sie mögen unsere Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf [woxx.lu](http://woxx.lu) vorbei: Dort können Sie regelmäßig Artikel finden, die ausschließlich online erscheinen.

**Endloser Konflikt um das CIPA in Rümelingen?** Wie steht es um das CIPA in Rümelingen? Das Bauprojekt liegt seit 2003 brach. Die Regierung hat die Verantwortung abgegeben. Alle Zeichen stehen auf Stillstand. <http://woxx.eu/cipa>

**Radio 100,7 : l'opposition s'inquiète** Après une fin de semaine mouvementée à la radio publique, pour cause de conflit entre direction et rédaction, c'est au tour des député-e-s d'opposition de poser leurs questions au premier ministre, responsable des médias. <http://woxx.eu/100komma7>